

**Anfrage****Betreff: Feinstaubbelastung**

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Sitzungsdatum</b>	<b>Sitzungsart (NÖ/Ö)</b>	<b>TOP</b>
Rat der Stadt Osnabrück	27.05.2008	Ö	04a

**Inhalt der Anfrage:**

Feinstäube stellen ein Problem dar, da sie aufgrund ihrer geringen Größe in der Luft schweben und von Menschen eingeatmet werden können. So gelangen sie in die Lunge und gehen in den Körper über. Feinstäube bestehen aber nicht nur aus Abrieb von Bremsen, Reifen oder Kupplungen, sondern bis zur Hälfte aus Ammoniumsalzen. Diese entstehen aus der Verbindung aus Ammoniak und Stickoxiden oder auch Schwefeldioxid. Das daraus entstandene Ammoniumnitrat kann zur Versalzung führen, setzt sich als Feinstaub ab und führt zu einer Überdüngung der Natur. Stickstoffanreicherung im Boden kann zum Verschwinden vieler Pflanzenarten und den damit zusammen lebenden Tieren führen.

Moose haben eine wichtige Eigenschaft, durch die sie sich von Blütenpflanzen unterscheiden: sie haben keine Wurzeln. Dies erlaubt ihnen auch auf Dächern oder Mauern zu wachsen. Nährstoffe werden an der Oberfläche der Moose festgehalten. Auf diese Weise funktioniert die Oberfläche von Moosen wie ein Mikrofaserstaubtuch. Feinstäube können an den Moosen festgehalten werden. Berichten ist zu entnehmen, dass inzwischen Moosmatten gegen Feinstäube entwickelt worden sind, so dass es weltweit erstmalig möglich sei, große Flächen bei geringem Aufwand mit Moosen zu bepflanzen. Hierdurch soll auch die Verbesserung des Kleinklimas durch Wasserspeicherung und Sauerstoffproduktion erreicht werden. Die feinstaubreduzierende Wirkung der Moosmatte ist inzwischen zum Patent angemeldet worden. Die Fähigkeit der Moose, Feinstäube zu binden, aufzunehmen und abzubauen sollte nach Möglichkeit auch in Osnabrück genutzt werden.

Dies vorausgeschickt, fragen wir die Verwaltung:

1. Wie wird die Möglichkeit eingeschätzt, mit Moosmatten gegen die Feinstaubbelastung in Osnabrück vorzugehen?
2. Ist es zutreffend, dass durch Moose bzw. Moosmatten der Feinstaub der Atmosphäre entzogen wird, die löslichen Bestandteile von den Moosen aufgenommen, die organischen Bestandteile von den auf den Moosen lebenden Bakterien abgebaut und die unlöslichen anorganischen zwischen den Moosen festgehalten werden?
3. Gibt es zu diesem Thema bereits Erfahrungen in anderen Städten oder könnte Osnabrück zu diesem Thema ein Modellprojekt als bundesweiter Vorreiter starten?

gez. Dr. E. h. Fritz Brickwedde  
Fraktionsvorsitzender

Eingang: 195.08/16.00 Uhr